

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haagenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 127.

Dienstag den 2. Juni 1896.

XIV. Jahrg.

Für den Monat Juni

kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 50 Pf., frei ins Haus 67 Pf. Abonnements nehmen an die Kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“ Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Politische Tageschau.

Der Entwurf eines Handelsgesetzbuches ist jetzt im Ministerium fertiggestellt und wird demnächst an die Einzelstaaten und die zur Abgabe von Gutachten berufenen Korporationen versandt. Eventuell findet dann noch eine Revision der Vorlage statt, bevor die kaiserliche Ermächtigung zu ihrer Einbringung im Bundesrathe nachgesucht wird.

Zum Aufstand in Kreta liegen heute aus Konstantinopel folgende Meldungen vor: Zum Schutze des österreichischen Konsulats in Kanea ist ein Truppendetachement beordert worden. Neue Straßenkämpfe in den kretensischen Städten sind nicht vorgekommen. Der neue Gouverneur Abdullah Pascha ist in Kreta eingetroffen. — Die Pforte hat angeordnet, nach dem Eintreffen der Truppenverstärkungen energisch vorzugehen. Die Truppen ergriffen an einigen Punkten eine erfolgreiche Offensive, erlitten aber an anderen Punkten eine kleine Schlappe. Der Gesamtverlust der Truppen betrug bisher 200 Mann.

Während der nächsten acht Tage wird in Afrika das ganze italienische Okkupationskorps nach Italien eingeschifft werden, mit Ausnahme von je 1 Bataillon Jäger und Verapagiert, 2 Bataillonen Infanterie, 2 Bataillonen Artillerie und 1 Korps Genietruppen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai 1896.

Se. Majestät der Kaiser nahm heute die große Frühjahrsparade über das Gardebataillon ab. Die Kaiserin, der Prinzregent von Braunschweig und andere Fürstlichkeiten wohnten dem militärischen Schauspiel bei, welches vom Wetter begünstigt und zu dem eine noch vielen Tausenden zählende Menge herbeigeströmt war, welche das Kaiserpaar mit stürmischen Hurrahrufen begrüßte. Abends fand im Schlosse Paradenbühnen zu etwa 340 Bedeckten statt, woran sich eine Festvorstellung im königlichen Opernhaus schloß.

Der Kaiser hat sich zum nochmaligen Besuch der Marine-schauspiele für nächsten Mittwoch anmelden lassen.

Zu Ehren der „Institution of Naval Architects“ wird am 10. Juni abends 7^{1/2} Uhr im Neuen königlichen Operntheater von Kroll's Etablissement Empfang und Festvorstellung stattfinden. Der Kaiser hat seine Anwesenheit auf der Gewerbeausstellung gelegentlich des Besuches der englischen Schiffingenieure am 13. Juni offiziell anmelden lassen.

Die Inschrift für die am Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms vorgesehene Tafel billigt der Kaiser nicht und hat sich die Bestimmung über den neuen Text vorbehalten.

Ohne Liebe.

Erzählung von E. Deleer (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Gott sei Dank, daß Du da bist, Ulla!“ Du bist so sehr lange fortgeblieben, und ich fürchtete schon, Dir könnte irgend etwas zugefallen sein!“

Es war ihr Vater, der so zu ihr sprach, eine kraftvolle Männergestalt mit schneeweißem Haar und Bart. Er hatte dieselben hellen, grauen Augen, wie seine Tochter, aber zu dem weißen Haar und dem frischen, gerötheten Männergesicht paßten sie viel besser.

Ulla antwortete nicht; der Vater trat ihr forschend näher. „Du hast wieder geweint, wie ich sehe, warst Du auf dem Kirchhof?“

Das junge Mädchen nickte nur; sie schlug die Hände vor das Antlitz, um die auf's neue hervorströmenden Thränen zu verbergen. Dann eilte sie hastig an dem Vater vorbei in das Schloß. Bekümmert sah Herr von Hardenstein ihr nach.

„Sie kommt nicht darüber hinweg!“ murmelte er. „Du lieber Gott, was soll doch eigentlich daraus werden? Sie verbittert sich das ganze Leben! Eine freudlose, irrende Jugend schon, was wird ihr dann erst das Alter bringen! Sie schließt sich an niemand an; sie geht ohne Liebe durch die Welt. Sterbe ich, so steht sie ganz allein. Mein einzig Kind ist sie und reicher als tausend andere und doch dabei so arm, so grenzenlos arm!“

Er fuhr sich mit der Hand über die Augen, dann aber riefen ihn seine ausgedehnten Pflichten. Das Rittergut Schönnow war ein äußerst werthvoller Besitz, Wälder und Ackerland in gleichem gutem Zustande. Es war eine Musterwirtschaft, die durch die ganze Provinz berühmt war und den Besitzer im Laufe der Jahre zu einem reichlichen Manne gemacht hatte. Schloß und Park waren wundervoll. Herr von Hardenstein brauchte keine Ausgaben zu scheuen, wollte er sein Heim schmücken, und die Feste, die er veranstaltete, waren glänzend. Er hatte einmala

Der Reichskanzler stattete bei Gelegenheit seines Aufenthaltes auf seiner Besitzung in Grabowo auch der Stadt Wittich einen Besuch ab. Er besichtigte das Kreislandhaus und nahm das Frühstück bei dem Verwalter des Landrathsamtes, dem Grafen Wartensleben, ein.

In der gestrigen Vorstandssitzung der deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg wurde ein Antrag angenommen, wonach der Vorstand für die Vorarbeitung zur Lösung der Bewässerungsfrage in Südwestafrika 20 000 Mark bewilligt, unter der Bedingung, daß nicht ein bestimmtes Projekt, sondern die allgemeine Lösung bearbeitet wird und daß der Reichszuschuß zu den Kosten des Unternehmens mindestens 20 000 Mark beträgt, ferner daß die Kolonialgesellschaft im Falle der Bildung der Bewässerungsgesellschaft Antheilscheine in Höhe von 20 000 Mark erhält. Alsdann wurde der Antrag auf Schaffung eines deutschen Kolonialhauses zwecks Vertriebes der Produkte der deutschen Kolonien abgelehnt.

Staatsminister von Camphausen hat letztwillig 100 000 Mark für die Armenverwaltung Berlin, 25 000 Mark für das Rother-Stift in Berlin und 25 000 Mark für das Amalienhaus in Berlin hinterlassen.

Die amtlichen Verordnungsblätter des Reiches publizieren das neue Zuckergesetz, das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes und das Gesetz betr. den Abgabentarif für den Kaiser Wilhelm-Kanal.

Die Verstärkungen für die deutsche Schutztruppe in Südwestafrika, bestehend aus 13 Offizieren, 413 Unteroffizieren und Mannschaften, 2 Ärzten und 4 Lazarethgehilfen, traten heute Abend 8 Uhr vom Lehrter Bahnhofe die Abreise über Hamburg an.

Fritz Friedmann wird heute von Paris nach Avricourt abgehoben und in Brizey den deutschen Behörden übergeben.

Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.

Moskau, 30. Mai. Gestern Abend fand eine glänzende Festvorstellung statt. Das Kaiserpaar wurde durch Abhängen der Nationalhymne und mit Hurrahrufen begrüßt. In der Kaiserloge befanden sich die Königin von Griechenland und die Kronprinzessin von Rumänien, ferner waren anwesend das diplomatische Korps, die Minister, Hofdamen, Reichsrathsmitglieder, Hofdamen in Galauniformen und Prachttoiletten. Zur Auf-führung gelangte ein Akt der Oper „Das Leben für den Zaren“ und das Ballet „Die Perle“. Die Theaterfront und die Nachbargebäude waren glänzend erleuchtet.

Moskau, 30. Mai. Heute Nachmittag fand auf dem Chodynski-Felde beim Petrowky-Palais die Huldigung des Volkes statt, an welcher vormittags Gedekträge und andere Gaben vertheilt worden waren. Als der Kaiser und die Kaiserin von dem Palais nach dem gegenüberliegenden Pavillon abfahren, stiegen zahllose Signalballons auf. Die Geschütze begannen die Salven abzugeben; ein Chor von mehreren tausend Stimmen intonierte unter Begleitung einer Kapelle „Gott schütze den Zaren“. Als sich der Kaiser und die Kaiserin auf dem Balkon zeigten,

spät geheiratet, eine viel jüngere, sehr schöne Frau. Als diese ihm durch den Tod entzissen wurde, kam seine einzige Schwester, die einst Hofdame bei einer längst verstorbenen Prinzessin gewesen war, zu ihm in das Haus, aber die verwaiste Nichte schloß sich auch an sie nicht an. Manon Baronin du Presse war wohl zwanzig Jahre älter als ihr Bruder, ein altes Mädchen, das in der kurzen Zeit ihrer Ehe ohne Kinder geblieben war und es niemals verstanden hatte, Einfluß auf ein jüngeres Herz zu erlangen.

Ulla stürzte den prächtig ausgestatteten Korridor hinab, bis sie in ihrem Zimmer angelangt war. Es fehlte dort an keiner Bequemlichkeit, an keinem Luxusgegenstand, aber das junge Mädchen achtete nicht auf die Kostbarkeiten, welche sie umgaben. Sie warf sich in einen Sessel und barg das Gesicht in den Händen. Lange saß sie so, dann stand sie auf und wuschte die letzten Thränenpuren hinweg.

„Es nützt nichts!“ sagte sie mit hartem Ausdruck. „Meine Hoffnung ist an Gräbern geheitert!“

Sie trat vor zwei wundervoll ausgeführte Delibilder, die in kostbaren Rahmen die Hauptzierde des eleganten Zimmers bildeten. Sie stellten unverkennbar Mutter und Kind dar. Die Ähnlichkeit, die zwischen den beiden Gesichtern herrschte, war eine zu große. Dieselben feinen Züge, hier wie dort, dieselben sanften und doch so glänzenden, braunen Augen. Die Dame trug eine Rose in dem vollen, dunklen Haar; des Kindes lange, dunkelblonde Locken umrahmten ein süßes, zartes Gesichtchen. Ein Zug der Kränklichkeit, der bei der Mutter nicht hervortrat, ließ das Antlitz des Kindes fast überirdisch erscheinen. Der Engel des Todes hatte es früh gezeichnet, und eine eigenthümliche Verklärung sprach aus den großen, schimmernden Augen. Wahrlich, dies Kind war als Engel im Paradiese besser an seiner Stelle, als im rauhen Erdenleben, für das es zu zart gewesen zu sein schien, — im rauhen Erdenleben, welches so oft ohne Liebe ist!

Ohne Liebe! Was mochte dieses junge Kind, dem, einem Frühlingskälter gleich, das Leben den Schmelz doch noch nicht

erschollen von den Hunderttausenden brausende Hurrahs. Das kaiserliche Paar verneigte sich während der ganzen Dauer der Ovation. Die Hymne „Gott schütze den Zaren“ und darauf die Hymne aus „Das Leben für den Zaren“ wurden mehrfach wiederholt und immer wieder von Hurrahrufen begleitet. Der Himmel war fast wolkenlos. Nach Beendigung der Huldigung begaben sich die Majestäten nach dem Petrowky-Palais, wo die Deputationen verschiedener Moskauer Körperschaften, darunter die Deputation der deutschen Kolonie, welche eine Adresse überreichte, empfangen wurden. Sodann fand in drei gewaltigen Zelten vor dem Palais die Speisung von mehreren hundert Dorfsältesten statt. Der Kaiser und die Kaiserin durchschritten alle drei Zelte huldvoll grüßend.

Moskau, 30. Mai. Der Kaiser dankte in einer Ansprache an die Dorfsältesten für die ihm ausgedrückten Gefühle der Liebe und Treue. Die Sorge um das Wohl der Bauern sei seinem Herzen so nahe, wie seinem Großvater und seinem unvergeßlichen Vater. Die Ältesten möchten der Worte gedenken, welche sein Vater bei der Krönung zu ihnen gesprochen, er wolle, daß diese Worte für die Bauern stets eine feste Richtschnur bilden, möge Gott ihnen stets Gesundheit und Erfolg in Arbeit und guten Werken gewähren.

Moskau, 30. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen die Einladung zu dem beim österreichisch-ungarischen Botschafter am Dienstag stattfindenden Festmahl an.

Ausland.

Paris, 30. Mai. Präsident Faure unterzeichnete Dekrete, durch welche vier Erzbischöfe und acht Bischöfe ernannt werden. Die betreffenden Sitze waren infolge von Differenzen mit der Kurie zum Theil seit drei Vierteljahrern erledigt.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 29. Mai. (Höhere Privatnabenschule.) In der Generalversammlung der Vereinigung für die höhere Privatnabenschule wurden die Herren Sternberg, v. Brechmann, Stadtkämmerer Wendi, Bark und an Stelle des von hier verziehenden Herrn Apotheker Behschnitt Herr H. Franz in das Kuratorium gewählt.

Culmsee, 1. Juni. (Besuch aus Thorn. Kriegerverein.) Eine Anzahl Mitglieder des Thorner Coppersmith-Vereins trafen gestern mit ihren Damen hier ein und besichtigten in Begleitung der Herren Pfarrer Schmidt und Gymnasiallehrer Giese die beiden hiesigen Kirchen. Von hier aus begaben sie sich zur Besichtigung der Burggrüne in Bischoffs-Papau und des unlängst entdeckten Hümngrabes bei Jengwitz. — Der hiesige Kriegerverein hielt gestern einen außerordentlichen Appell ab, in dem die Zahl der Festheilnehmer an dem am 14. Juni in Culm stattfindenden Bezirksfeste des Kriegerbezirks Thorn festgestellt wurde. Es meldeten sich zur Fahrt dorthin gegen 40 Kameraden; die Hin- und Rückreise wird mit Fuhrwerk erfolgen, wozu die Pferde von Vereinskameraden gestellt werden. Zu Delegirten für den Bezirkskongress wählte die Versammlung die Herren Reichsboldgießer Doelling, Kaufmann Deuble, Dachdeckermeister Kunz und Lehrer Polaszek. Der Vorsitzende Herr Bürgermeister und Premierlieutenant Hartwich hat als stellvertreter Vorsitzender des Bezirksvorstandes im Bezirkskongress Sitz und Stimme.

Culm, 30. Mai. (Verchiedenes.) Am 7. Juni findet in Trebitz das 15. Jahresfest des Culmer Gustav-Adolf-Vereins statt. Die Festpredigt wird Herr Pastor Schmidt-Culmsee halten, den Bericht Herr Pastor Modrow-Wilhelmsau erstatten. Nach der Feier findet eine Generalversammlung und eine Nachfeier statt. — In den bergigen Waldungen bei Waldau findet man in diesem Jahre recht viele Kreuz-

von den Flügeln gestreift haben konnte, dem der Himmel doch noch voller Geigen hängen und dem die Welt doch noch voller Blüten stehen mußte, davon wissen? Wie trostlos berührten die Worte, die so manches Menschenlebens ganzes Weh in sich einschließen, in dem Munde dieses jungen Mädchens, welches alles, was das Dasein werth macht, hatte und doch ohne Liebe war! Ohne Liebe?

Ulla hatte Mutter und Schwester in einem halben Jahre durch den Tod verloren. Sie hatte an ihrer schönen Mutter mit leidenschaftlichem Herzen gehangen, und ebenso zärtlich liebte sie das um drei Jahre jüngere Schwesterchen. Aber Ulla war ungesund und wild, während Elfriede immer sanft, immer lieblich und zart war. Fremde, die das Kind sahen, sagten jedesmal: „Die Kleine wird nicht groß!“ Und sie hatten recht. Es war wohl die große körperliche Schwäche, die das Kind so lebenswüthig machte, während die gesunde Schwester mitunter Trotz und Eigenwillen zeigte. Und unwillkürlich, ganz in der Stille, ihr selbst unbewußt, neigte sich das Herz der Mutter dem jüngsten Kinde zu. Solange sie beide lebten, trat dies kaum hervor, wenigstens war Ulla völlig arglos und liebte die Mutter mit leidenschaftlicher Neigung. Der schönen Frau zeigte sich diese Neigung oftmals zu ungesund und sie mißbilligte das wilde Wesen, während Frieda's sanfte Liebesjungen ihr sympathisch waren.

Dann aber kam ein böser Winter über das Dorf. Die Diphtheritis brach aus und auch die beiden Kinder im Schloß wurden von der Krankheit ergriffen. Ulla war dreizehn und Elfriede zehn Jahre alt. Die erste, ein für ihre Jahre großes und starkes Mädchen, überwand das Leiden schnell, ohne weitere nachtheilige Folgen. Sie war bald wieder ganz gesund. Elfriede aber wurde sehr krank, und bald verschlimmerte sich die entsetzliche Krankheit so, daß die Aerzte zur Operation schreiten mußten; sonst war das Kind nicht mehr zu retten. Und an den Folgen der Operation starb sie, es war zuviel des Leidens für den schwachen Körper gewesen und nun war sie ein Engel.

(Fortsetzung folgt.)

ottern. — Die Befestigung ist im unteren Theil der Niederung noch immer nicht beendet. Es werden noch Kartoffeln gepflanzt, auch wird noch Hafer und Gerste geerntet.

Schwes, 29. Mai. (General-Kirchen- und Schul-Visitation.) Der Gründungs-Gottesdienst der General-Kirchen- und Schul-Visitation fand heute in der Stadtkirche um 10 Uhr statt. Die Predigt hielt Herr General-Superintendent Dr. Döblin. Derselbe ordinierte den Predigamt-Kandidaten Herrn Kater, der zum Hilfsprediger von Kolosko (Kreis Gulin) berufen ist, zum Predigamte. Morgen findet ein Schulgottesdienst statt.

Marienwerder, 30. Mai. (Der gestern Abend von Thorn hier angekommen Herr Justizminister Schönstedt) ließ sich heute die Herren Mitglieder des Kollegiums und der Oberstaatsanwaltschaft, die Herren Rechtsanwältinnen und die bei dem Oberlandesgerichte beschäftigten Referendare vorstellen, besichtigte die Räume des Geschäftsgebäudes sowie nach Vorstellung der Herren Richter des hiesigen Amtsgerichts die Geschäftsräume desselben und begab sich heute nachmittags nach Marienburg.

Danzig, 31. Mai. (Der Oberpräsident von Posen) kehrt morgen von seiner Reise nach der Ausstellung in Nürnberg wieder zurück.

Bromberg, 29. Mai. (Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn) in unserer Stadt soll am 10. bzw. 11. Juni seinen Anfang nehmen. Am 10. Juni werden nur Probefahrten stattfinden. Mit der elektrischen Beleuchtung ist nach Fertigstellung der Centrale in der Gammstraße schon vor einigen Wochen begonnen worden.

Vosen, 29. Mai. (Die Leiche) der seit längerer Zeit vermischten Leiche des Senatspräsidenten Wisch ist heute Vormittag unweit des Schilling's gefunden worden. Durch das jetzige Fallen des Barthelemy's kam die Leiche an die Oberfläche und wurde von Warthe'schem geborgen.

Stargard i. P., 29. Mai. (Stechbrieflich verfolgt) wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft der frühere Gymnasiallehrer und Alumnats-inspektor Dr. Arthur Koch aus Treptow a. R. Derselbe war am 7. November 1893 durch Erkenntnis des hiesigen Landgerichts zu fünf Jahren Gefängnis verurtheilt und verbüßte diese Strafe, bis er am 31. Dezember 1895 aus der Strafanstalt beurlaubt wurde. Seit dieser Zeit ist der Aufenthalt des Flüchtigen unbekannt.

Aus Pommern, 30. Mai. (Als ein Seitenstück zum Falle Raub) berichtet die „Stett. Abendz.“, daß der Pastor Jaspius in Buchholz wegen wucherischer Geschäfte zur Amtsniederlegung genöthigt worden ist.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Juni 1896.
— (Der neue Gouverneur, Herr Generalleutnant Rohne) wird voraussichtlich Mitte Juni zur Uebernahme der Gouvernements-geschäfte hier eintreffen.

— (Herr Landrath Dr. Mieschke von Wischau) ist, wie wir erfahren, zum Nachfolger des zum Oberbürgermeister von Danzig gewählten Regierungsraths Delbrück in Danzig aufersehen. Die Ernennung dürfte zusammen mit der Bestätigung der Wahl des Herrn Delbrück erfolgen. Regierungsrath Delbrück hat beim Oberpräsidium zu Danzig die zum Restort der Landwirtschaft, der Eisenbahn und der sozialpolitischen Gesetzgebung gehörigen Gegenstände bearbeitet.

— (Die Prüfung zum Lokomotivführer) haben vor der Prüfungskommission der königl. Eisenbahndirektion zu Danzig folgende Lokomotivheizer bestanden: Sypłowski-Gradenz, Sommer-Thorn, Kothke-Bromberg und Turau-Dirschau.

— (Einmalige Aumendung) für zufriedensstellende Leistungen haben erhalten: a. bei ununterbrochener 25jähriger Beschäftigung im Eisenbahndienst die Hilfsweichensteller Julius Will, Karl Will und der Hilfsbremser Konecz, sämmtlich in Thorn, je 30 Mk., b. bei ununterbrochener 25jähriger Beschäftigung im Eisenbahndienst der Hilfswärter Hagel, der Bahndienstarbeiter Zielus, beide in Thorn, je 60 Mk.

— (Kreisauskunft.) Am 6. Juni findet eine Sitzung des Kreis-Ausschusses statt.
— (Radfahrerverein „Vorwärts“ von 1889.) Bei der gestrigen Ausfahrt des Vereins wurde hinter Schirps, Kilometerstein 22,6, ein kleines Verkehrsunfall abgefallen und gingen hierbei als erste drei durchs Ziel: 1. Fahrer 2000 Meter. 1. Stryl in 3,10 Min. 2. Voerke 1 Länge. 3. Becker 6 Längen. 2. Borgabefahren 3000 Meter. 1. Stryl (0). 2. Becker (20) 8 Längen. 3. Voerke (0) 2 Längen. Herr Stryl zeigt sich bei dieser Gelegenheit als guter Fahrer und ist zu hoffen, daß derselbe bei etwas Training der auswärtigen Konkurrenz im großen Rennen am 28. Juni viel zu schaffen machen wird.

— (Oper.) Es will im Viktoriatheater noch nicht zu rechtem Besuch kommen. Für den gestrigen Abend hatte die Direktion die amüsante Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß gewählt, die für den Sonntag doch gewiß sehr passend war, dennoch wies das Haus wieder große Lücken auf. Es ist den Darstellern anzurechnen, daß ihnen die Lust bei Anblick der Vere der Bühne nicht ausging und daß sie trotz derselben das kleine Auditorium der geistigen Vorstellung durch gutes, in flotten Tempo gehaltenes Spiel erreuten. Allen Mitwirkenden gebührt Lob. Die Rollen des Genfien, Gefängnisdirektor Frank und des Alfred lagen in den Händen der Herren Lehner, Kummer und Dr. Alfieri, welche in der beider Charakterisierung ihrer Partie gleich gelungen waren. Eine vorzügliche Adele war Fräulein Müllers. Sie traf den leichten Ton der Partie sehr gut und flatterte die Partie mit Schalkhaftigkeit und übermüthiger Koletterie aus, womit sie den Beweis lieferte, daß sie nicht nur dramatische Sängerin, sondern auch eine tüchtige Opern- und Operettenkünstlerin ist. Die einnehmende Bühnenscheinung der Dame hebt ihre Darstellung. Fräulein Jascha hat gestern als Nisoline ein temperamentvolleres Spiel als in den früheren Partien, jedoch sie im Rahmen der Darstellung stand. In der Partie des Prinzen Dorlosky war Fräulein Rahden ganz nett; sie fand sich gefänglich wie schaupielerisch recht befriedigend mit derselben ab. Den Froch gab Herr Wusdel, welcher durch seine natürliche komisch schallende Heiterkeit im Zuschauerumraum hervorrief. Auch den Leistungen der Darsteller nach hätte die gestrige Vorstellung ein besser besetztes Haus verdient gehabt.

— (Der Zirkus Koller-Malmström) hat an seinen ersten Vorstellungen am Sonnabend und gestern, Sonntag, starken Besuch gehabt, der auch wohl anhalten wird, da der Zirkus in den hippologischen und verwandten Künsten viel und hervorragendes in reicher Abwechslung mit neuem Programm für jede Vorstellung bietet. Das Material an Schul- und Dressurpferden ist groß, wir sehen gestern u. a. die vier in gleicher Zeit zusammen dressirten Schweden Cassan, Jigeuner, Merkur und Norma, welche von Herrn Direktor Malmström vorgeführt wurden. Von den zahlreichen Künstlern, die alle Fächer und Spezialitäten vertreten, nennen wir zunächst noch Herrn Direktor Malmström, der als Athlet staunenerregende Produktionen mit Gewichten und Kugelfangen bis zu 500 Pfund ausführte. Signorina Alexandra trat als graziose Tänzerin auf schlaff gespanntem Telephondraht auf, Fräulein Theresie als geschickte Jongleurin und Equilibristin. Große Bewunderung erregte Miß Agence, die Königin der Luft, namentlich mit ihrem Deckenlaufen. Die Barterregnumastik wird in außerordentlicher Vollendung von Mr. Brandt und dessen vier Schwestern vorgeführt. Eine anmutige Kleinkünstlerin ist Fräulein Agnes und ein Bravour-Kleinkünstler Mr. Henry. Ein Corps von sechs jugendlichen Balletdamen in duftiger Toilette tanzte einen Frey-Walzer in herrlichen vielverschiedenen Formen. Auch an ulkhaften Clowns fehlt es dem Zirkus nicht.

— (Im Schützenhausgarten) findet morgen, Dienstag, das erste Konzert statt, welches von der ganzen Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde mit gewähltem Programm gegeben wird.

— (Fronleichnam's-Fahrmarkt.) Morgen beginnt der Fronleichnam's-Fahrmarkt, welcher acht Tage dauert.

— (Zum Holzverkauf.) Am Sonnabend sind nach Aufhebung der während der Krönungsfestlichkeiten in Moskau für Rußland angeordnet gewesenen Sperre auf der Weichsel die ersten Kräfte in Schillo wieder eingetroffen. Seit Freitag hat sich der hiesige Markt recht lebhaft gestaltet, es sind gegen 11000 Rundstämme und 3000 Rundstämme verkauft. Käufer waren der hiesige Platz, Elbing, Neuteich, Brahlitz, Leipzig, Dessau und Sudau—Magdeburg. Preise bewegten sich für Rundstämme zwischen 53 bis 61 1/2 Pfg. pro Rbf., für Rundstämme zwischen 34—40 Pfg. pro Rbf.

— (Gasbeleuchtung.) Die städtische Gasanstalt hat Versuche gemacht mit der neuen Erfindung, die Gaslaternen auf elektrischem Wege anzuzünden. Die Versuche sind sehr befriedigend ausgefallen, doch dürfte es zu einer allgemeinen Einführung dieser Neuerung vorläufig nicht kommen, da die Kosten für die dazu erforderlichen Anlagen zu hoch sind. Auch mehrere Geschäftsinhaber in der Breitenstraße haben die neue Erfindung bereits für die Gaslaternen in ihren Schaufenstern nutzbar gemacht.

— (Pionierübung.) Eine Abtheilung Pioniere machten heute Vormittag Auerübungen vom Wasserübungsplatz auf Wiele's Rämpe stromauf bis Budta. Auf der Rückfahrt waren zwei Pontons zu einer Maschine verbunden. Die Maschinen wurden von sechs bis acht Rudern bewegt und von einem Unteroffizier gesteuert.

— (Zu dem Unglücksfall,) der sich am Sonnabend Vormittag auf dem Pionierübungsplatz ereignet hat, erfahren wir, daß das vorjährige Vergehen der Plattermine wahrscheinlich auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen ist. Die Mine war mit 10 Pfund Pulver geladen. Die Kompanie befand sich noch in ihrer Nähe, als sie sich entzündete. Durch den Luftdruck und die umherliegenden Steinmassen wurden noch mehrere Leute zu Boden geworfen, doch haben dieselben nur unbedeutende Verletzungen davongetragen. Von den drei schwerer Verlegten ist Hauptmann Adams an der Stirn und am Hals durch Hautrisse verletzt und Lieutenant Hannemann hat eine Verstauchung des Beines erlitten. Die Verlegung des Unteroffiziers Blater ist nicht so schlimm als es zuerst den Anschein hatte, auch für sein Leben ist keine Gefahr vorhanden. Alle drei Verunglückten werden in kurzem wieder Dienst thun können.

— (Brand im Stadtwalde.) Gestern Nachmittag in der sechsten Stunde bemerkten Spaziergänger aus dem oberen Theile von Höpners Ruh Rauchwolken aufsteigen. Beim Näherkommen sahen sie, daß auf einer Waldfläche von 50 Dmtr. das Moos schwelte. Es war also in der Entwicklung des Brandes gerade der kritische Moment. Schnell ging man daran, die Brandfläche abzugrenzen und das Feuer an den gefährlichsten Stellen zu unterdrücken; dann holte man aus der nahen Pionier-Kaserne Hilfe herbei. Ein Trupp von 10—15 Pionieren besetzte in kurzer Zeit jede Gefahr. Dieser Brand sollte für Spaziergänger eine Mahnung bilden, im Walde ja vorsichtig mit Streichhölzern und brennenden Zigarren zc. umzugehen, da auf dem Waldboden bei trockener Witterung sehr leicht Feuer entsteht.

— (Polizeibericht.) Zu polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.
— (Gefunden) ein weinmetallener Theelöffel, gezeichnet A. K., in Höpners Ruh, und ein Theil von einem Bettelarmband am Restaurant Bönenbräu. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 1,14 Mtr. über Null. Die Wassertemperatur beträgt heute 18 Grad R. — Abgefahren ist der Dampfer „Thorn“ mit Hochdruck, russischem Spiritus, rektifizirtem Spiritus, Honigluchen und verschiedenen Gütern für die Weichselstädte nach Danzig resp. Neufahrwasser.

— (Podgorz, 31. Mai.) (Der Kriegerverein) Podgorz und Umgegend hielt gestern im Trenkel'schen (Vereins-) Lokale seine monatliche Sitzung ab. Beschlissen wurde, Sonntag den 7. Juni cr. das erste diesjährige Sommerfest im Schliffelmüller'schen Etablissement zu feiern. Von einer Statutenänderung wurde vorläufig abgesehen. Am Feste des Culmer Kriegervereins wird sich eine größere Deputation betheiligen. Auf Vereinskosten werden laut Beschluß für eine Sektion (zwölf) Gewehre beschafft.

— (St. Neffau, 30. Mai.) (Zum Deichbau.) Die Besitzer aus der linksseitigen Weichselniederung haben sich mit einer Petition an das Staatsministerium gewandt, in welcher gebeten wird, den sofortigen Ausbau des nunmehr seitens sämtlicher Behörden genehmigten Schutzdeiches, zu dem ja auch bereits die Mittel gesichert sind, anordnen zu wollen, damit die Besitzer von einer abermaligen Gefahr im künftigen Frühjahr geschützt sind.

— (Leibitzsch, 30. Mai.) (Leibitzscher Mühle.) Das Thorner Konsortium, welches die frühere Weigel'sche Mühle besitzt, hatte vorerst nur die Roggenmühle ausbauen lassen und in Betrieb gesetzt. Da sich die darin getroffenen Neuerungen bewährten, lassen die Gesellschaften nunmehr auch die Weizenmühle unter Berücksichtigung der neuesten technischen Erfindungen ausbauen.

Mannigfaltiges.

(Die Geburt seines 27. Kindes) hat der in Groß-Richterfelde bei Berlin wohnende Arbeiter Schulz angemeldet. Der — glückliche Vater lebt in zweiter Ehe; aus der ersten sind 15, aus der zweiten 12 Kinder entsprossen.

(Schreckliches Familiendrama.) Aus Pforzheim, 30. Mai, wird gemeldet: Heute Nachmittag 5 Uhr erhängte der schon seit längerer Zeit stellenlose Kaufmann Philipp Ruf in Abwesenheit seiner Frau seine 3 Kinder im Alter von vier bis neun Jahren und entfernte sich dann. Ruf scheint infolge von Nahrungsforgen geistesgestört geworden zu sein. Vermuthlich hat er Selbstmord begangen.

(Der Cylion in St. Louis.) Eine lebhafteste Schilderung des furchtbaren Unwetters in St. Louis, dem mehr als ein halbes Tausend Personen zum Opfer gefallen sind, entfällt der nach London übermittelte Privatbericht eines Augenzeugen. An dem Unglücksorte war in St. Louis das Wetter schon von früher Morgenstunden an drückend und schwül, kein Lüftchen regte sich, trotzdem dauerte der Geschäftsverkehr fort, und die Straßen waren voller Menschen. Um die Nachmittagsstunden herum schoben sich unter starkem Sturmwind schwarze Wolkenwände mit schwefelgelben Rändern am westlichen Himmel in schweren, rollenden Massen langsam gegen die Stadt hinauf. Der Anblick war erschreckend großartig. Um 4 Uhr wurde es plötzlich nachtdunkel. Während die schwarzen Wolkenmassen wie eine Mauer über St. Louis hingen, schossen mit einem Male Trichter aus ihnen hervor, die bis zur Erde reichten. Sie wanden und drehten sich wie rotirende Riesenthürme. Große Blitze umzuckten sie. Es war ein grandioses Schauspiel, mit einem Riesenerkerwerk vergleichbar. Der ganze Himmel erstrahlte mitunter in feuriger Lohe, und die elektrischen Entladungen hallten wie hundertfache Kanonenschläge an die Ohren der entsetzten Einwohner. Da, plötzlich brach der Cylion mit furchtbarem elementarer Gewalt los. Drei neue Trichter schossen mit der Geschwindigkeit einer deutschen Meile in drei Minuten aus dem Wolkenmeere hervor. Man vernahm ein seltsames, unheimliches Knistern und Knattern, daß die Lüste erfüllte und zuweilen den unaufhörlich rollenden Donner überlörnte. Die rotirenden Trichter hüllten die westliche Seite der Stadt ein, alles, was im Wege lag, vernichtend und zerstörend. Gleich darauf brausten drei Cylione von Norden und Südwesten heran. Als sie den Fluß erreichten, verbanden sie sich zu einem furchtbaren Wirbel, der über die unglücklichen Menschen in den Straßen herfahrend, alles zerschmetterte. Infolge der eigenthümlichen hügeligen Beschaffenheit des Bodens, worauf St. Louis gebaut ist, raste der Wirbel in springendem Lauf von einer Senkung in die andere, was die furchtbaren Zerstörungen an den Gebäuden zur Folge hatte. Nun leuchtete wieder heller Sonnenschein vom wolkenlosen Himmel herab, aber nicht auf eine schöne, gewerbreiche Stadt, in welcher noch kurz zuvor frohes Leben pulsrte, sondern auf ein wüstes Trümmerfeld. Gramerfüllte Menschen, Männer, Frauen und Kinder wankten zwischen gewaltigen Schutthäufen einher, die einst ihre Habe bildeten; sie rufen jammernd und weinend die Namen ihrer Lieben, welche ein graulames Geschick von ihrer Seite gerissen hat.

Eingekandt.

Wie sehr manche Straßen unserer Stadt, besonders die der Vorstädte, trotz des sanitären Aufschwunges, den unsere Stadt durch die Wasserleitung und Kanalisation erfahren hat, hinsichtlich der Verbesserung und Erweiterung der Straßen zu leiden haben, beweist folgendes:
Die Konduktstraße auf der Culmer Vorstadt ist für den öffentlichen Verkehr fast gänzlich abgesperrt. Durch die durchfahrenden Sand-

fuhren werden oft Passanten und Schulkinder gefährdet, sodaß sie kaum passieren können. Könnte die sehr enge Straße im allgemeinen Interesse und zum Nutzen der Anwohner, die eben so wie alle übrigen Bürger unserer Stadt ihre Steuern und Abgaben zahlen müssen, nicht leicht verbreitert und geebnet werden? Beim Suczynski'schen Gasthause, Ecke der Rayonstraße, ist die Straße zwar passierbar, sie ist jedoch so flach, daß nach einem Regen sich ein großer Wassertümpel bildet, der von dem Bog'schen bis hinter das Raftanski'sche Grundstück reicht und, da das Wasser keinen Abfluß hat, so lange stehen bleibt und die Gebäude gefährdet, bis Wind und Sonne das Wasser austrocknet, was zuweilen sehr lange dauert. Dadurch steigt, besonders bei warmer Witterung, in der bevölkerten Straße ein pestilenzartiger Geruch auf, der selbstverständlich der Gesundheit der dort anwohnenden Bevölkerung nicht förderlich ist, zumal wenn die Kinder Tag für Tag in den Tümpeln pantuschen und gar nicht wegzubringen sind. Es wäre vor allen Dingen schnelle Abhilfe durch Hinführung von Kohlen- und Schmelzschlacken im allgemeinen sanitären Interesse dringend geboten.

Auch die enge Zwingerstraße am Gerechthofe muß erwärmt werden, wo Unrath hingeworfen wird und auch andere nicht näher zu bezeichnende Unanständigkeiten verübt werden, was ebenfalls für die dortigen Anwohner sowohl wie auch für das an der Straße nach dem Culmer Thor oder zur Esplanade vorbeispassende Publikum höchst unangenehm und belästigend ist. Auch hier liegt ein sanitäres Interesse vor. Wäre es nicht endlich an der Zeit, mit dem alten, ganz nutzlosen Mauerwerk daselbst ebenso aufzuräumen, wie es an der Grabenstraße geschehen ist?
Einer für viele S. S.

Ein entsetzliches Massen = Unglück

hat sich (wie von uns bereits durch Extrablatt gemeldet) am Sonnabend bei den Krönungsfestlichkeiten in Moskau ereignet. Die erste telegraphische Nachricht darüber, die anscheinend von der russischen Telegraphen-Zensur eine Zeitlang zurückgehalten wurde, meldete:

Am Freitag Abend sammelten sich auf dem Chodynshfelde bei dem Petrowskypalais mehrere hunderttausend Menschen an, um an der am Sonnabend stattfindenden Vertheilung der Gedenkrüge und Speisen theilzunehmen. Als die Vertheilung am Sonnabend begann, entstand ein so furchtliches Gedränge, daß 331 Männer, Frauen und Kinder erdrückt und 459 verwundet wurden.

Die später eingegangenen Telegramme lauten:

Moskau, 30. Mai. Von dem Hofminister wurde folgendes Telegramm an den „Regierungsbotsen“ gesandt: Der glänzende Verlauf der Krönungsfestlichkeiten wurde durch einen traurigen Vorfall getrübt. Heute lange vor Beginn des Volksfestes drängte eine Menge von mehreren Hunderttausenden so ungestüm zum Plage der Vertheilung der Gaben auf dem Chodynshfelde, daß durch die elementare Gewalt Hunderte von Menschen erdrückt wurden. Die Ordnung wurde alsbald hergestellt. Infolge des ersten Andranges der Menge gab es äußerst schmerzlicher Weise zahlreiche Opfer. Die genaue Ziffer wird bekannt gegeben werden. Nach den Berichten der Polizei bis 4 Uhr nachmittags betrug die Zahl der Todten 331 und der Verwundeten 459. Se. Majestät der Kaiser ist tief betrübt durch das Vorkommniß und befohl, den Opfern eine Unterstützung zu gewähren, je 1000 Rubel an jede verwaisete Familie zu zahlen und die Begräbniskosten auf seine Rechnung zu nehmen.

Moskau, 30. Mai, abends 10 Uhr. Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, beträgt die Zahl der bei der gemeldeten Katastrophe getödteten oder ihren Verletzungen erlegenen Personen 1138.

Ein weiteres Telegramm meldet: In den letzten Tagen strömte eine große Menge Menschen vom Lande und aus den Nachbarorten nach der Stadt, so daß in der Nacht zu Sonnabend etwa eine halbe Million Menschen auf dem Chodynshfelde lagerten und die Vertheilung der Gedenkrüge erwarteten. Die Menge glaubte nun am Sonnabend früh, die Vertheilung der Speisen und Becher habe bereits begonnen, wurde unruhig und fing an zu drängen, was immer mehr zunahm. Viele Menschen wurden einfach todt getreten. Die Hilferufe waren schrecklich. — Die Schuld an dem Unglück soll die niederen Beamten treffen, die mit der Vertheilung bereits begannen, ehe die Polizei in benötigter Stärke zur Stelle war, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Um dem Weiterumfingreifen des Unglücks Einhalt zu thun, erschien eine große Polizeimacht, auch eine starke Abtheilung Militär. Die Wagen des Rothen Kreuzes, die das Feld nach Verwundeten und Todten absuchten, hatten viel zu thun. — Als der Jar von dem Unglück hörte, geriet er außer sich und ordnete gleich eine strenge Untersuchung an, verfügte auch die oben bereits erwähnte Zahlung der Hilfgelder. Trotz des großen Unglücksalles nahm, nachdem die Leichen und Verwundeten fortgeschafft waren, die Vertheilung der Gedenkrüge und Speisen ihren Fortgang; nur Bier wurde nicht mehr abgegeben. Auf dem Festplatze erschienen die Großfürsten und später auch der Jar, um ihre Theilnahme an dem Unglück zu bekunden. — Nach einer ferneren Mittheilung glaubte ein Theil der Volksmenge, bei der Vertheilung übergegangen zu werden, plünderte die Zelte und begann ein Zerstörungswerk; dadurch entstand das furchtliche Gedränge.

Das Massenunglück, welches von einer Größe ist, daß es in der Geschichte kaum seines Gleichen haben dürfte, bildet einen überaus traurigen Abschluß der so äußerlich glänzenden Moskauer Krönungsfestlichkeiten. In der ganzen Welt wird die furchtbare Unglücksbotschaft das Mitleid aller fühlenden Menschen erregen.

Moskau, 30. Mai, abends 11 Uhr. Nicht nur aus Moskau, sondern auch aus den umliegenden Ortschaften strömten bereits gestern Abend große Massen auf das Chodynshfeld. Gegen 12 Uhr hatten sich bereits gegen 200 000 Personen angesammelt. Die Menge ließ sich wie im Lager nieder, zündete Nachtfeuer an und verbrachte die Nacht singend und sich belustigend. Als der Morgen dämmerte, strömten immer größere Menschenmengen herbei. Die Menge wuchs von Minute zu Minute und hatte sich gegen 4 Uhr beinahe verdoppelt. Die speziell anlässlich der Krönung gebildete Polizei, welcher die Wache oblag, verlangte Verstärkung durch die ständige Polizei. Infolgedessen trafen gegen 5 Uhr Mannschaften der Kosaken und Polizei ein. Inzwischen hatte die Menge einen bedrohlichen Umfang angenommen und begann gegen die am Rande des Feldes errichteten Schauläden vorzudrängen, in denen die Gaben für das Volk aufgespeichert waren. Die Menge brach gewaltsam in die Buden ein. In der sechsten Stunde wurde beschlössen, mit der Vertheilung zu beginnen. Die 100 mit der Vertheilung beauftragten Personen konnten gegenüber dem ungeheuren Andrängen der Menge nicht schnell genug die in Bündeln vereinbarten Gaben vertheilen. In den engen Zügen zwischen den Schau-

Bekanntmachung.

Das Schulgrundstück der IV. Gemeindefchule, neue Jakobs-Vorstadt Nr. 44, soll vorbehaltlich der Genehmigung durch den Bezirks-Ausschuß zu Marienweider, im Wege der Licitation veräußert werden.
 Versteigerungstermin am 25. Juli 1896, vormittags 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungssaal zu Thorn (Rathhaus 1 Treppe).
 Die näheren Kaufbedingungen sind in unserem Bauamt, Rathhaus 2 Treppen, zu erfahren.
 Thorn den 26. Mai 1896.
 Der Magistrat.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Rodel.
 Am 8. Juni 1896 von vorm. 10 Uhr ab sollen im Gasthause **Gr. Wodet** folgende Kiefernholzer: Jagd 39 und Totalität: 40 Stück Bauholz 4.—5. Klasse, Jagd 122: 80 Stangen 1. Klasse, sowie Kloben und Knüttel nach Borrath und Bedarf öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeteilt werden.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
 Dienstag den 2. Juni 1896 von vorm. 9 Uhr ab

werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts
2 Fahrräder, 16 Bände Brockhaus Conversations-Lexikon, Göthes u. Schillers sämmtliche Werke, Drehstuhl Thierleben, Nedenbacher illustrierte Weltgeschichte, 5 Gewehre (Jagd- u. Scheibenbüchsen), Sopha mit Sesseln, Betten und einige Sack Federn, Spinde, Spiegel, Stühle, Kommoden, Herren- und Damenkleider, Wäsche, Küchengeräthe, 1 Getreide u. Kleereinigungs-Maschine mit Sieben, 1 Häfelmaschine, 1 Bierapparat zu 2 Leitungen und Kohlenfäure, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Kreuzfug mit Nußf. und Glasapfel, 85 Flaschen Cognac, 1 Schießbudenfirmenschild, Zigarren, 1 Drehorgel u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Nitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
 Dienstag den 2. Juni 1896 vormittags 10 Uhr

werde ich vor der hiesigen Pfandkammer
1 Sopha mit braunem Bezug, 1 Spiegel mit Spind, 1 Wäsche-spind, 1 Sophaschiff
 gegen Baarzahlung versteigern.
 Thorn den 1. Juni 1896.
Heinrich, Gerichtsvollzieher fr. V.

Verschiedene Wollstoffe, Wollband, Rippspläne, Wagenpläne
 hat billig abzugeben
Benjamin Cohn, Brückenstraße 38.

Standesamt Thorn.
 Vom 25. bis einschl. 30. Mai d. Js. sind gemeldet

- a. als geboren:**
 1. Mittelschullehrer August Jzatoski, S.
 2. Zahlmeister im Just.-Regt. 61 Hermann Kempe, T. 3. Friseur Konrad Schildhauer, T. 4. Besizer Emil Marohn-Winkenan, S. 5. Arbeiter Robert Neumann, T. 6. Bauunternehmer Stanislaus Szapanski, T. 7. Lehrer Wilhelm Panje, S. 8. Maschinenf. Theodor Hütt, S. 9. Fleischer Wilhelm Wolgmann, T.
b. als gestorben:
 1. Rentier-Wittwe Klara Schmiedeberg geb. Niejmann, 67 J. 22 T. 2. Arthur Ernst Karl Hermann Wittwer, 11 J. 6 M. 3. Anton Chmielewski, 6 T. 4. Martha Johanna Fuchs, 3 J. 9 M. 5. Anna Chmielewski, 10 T. 6. Polizeiergeant a. D. Johann August Trunz, 50 J. 7 M. 7. Gustav Hermann Karl Aldermann, 2 M. 20 T. 8. Josepha Wlatowski, 4 M. 29 T.
c. zum ehelichen Aufgebot:
 1. Schlossermeister Joseph Franz Cmejowski und Marianna Storbowski. 2. Tischler Christian Albert Gente-Bromberg und Marie genannt Marie Powilleit-Bromberg. 3. Kaufmann Israel Hirsch und Sarah Schrammel-Kogalen. 4. Regierungsbaumeister Karl Adolf Kleefeld und Elise Wessel-Stübhan. 5. Arbeiter Rochus Czernowski und Marie Komowski. 6. Arbeiter Anton Czarnicki und Juliana Dynowski. 7. Arbeiter Heinrich Eduard Witulski und Pelagia Drozdalski. 8. Arbeiter Johann Bisjedi und Angelita Franziska Grubinski alias Gruba.
d. als ehelich verbunden:
 1. Kaufmann Israel Laß-Berlin mit Martha Blum. 2. Kaufmann Leopold Landsberger-Gumbinnen mit Hedwig Moskiewicz. 3. Militärarmwärtner Karl Schimmel-pennig mit Anna Laura Maria Frey. 4. Schiffseigner Friedrich Martin Hart mit Rosalie Kominski. 5. Hausdiener Johann Szcutkowski mit Marianna Piatkowski.

Hodam & Ressler, DANZIG, Maschinenfabrik.

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**



empfehlen von **Heinrich Lanz, Mannheim** unbezritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.
Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schrotten, Häfelschneiden etc. benütze, kam ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschapparatens wiederholen.
 Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von ebenso gutem Material, wie von der wohlbedachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.
 Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betriebe habe, habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Druß und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben.
 Varzin den 6. Juni 1895.
 gez. Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.

Getreidesäcke, Erntepläne, chemisch präp. wasserdichte Pläne, Rohes Leinen und Drells
 für Marquisen, Zelte, Segel und Polsterungen, reinwollene R. D. C.-Pferdedecken, Lente-Schlafdecken
 empfiehlt die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt. 23.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches infolge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenfügung von Kräuterästen auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der**

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuter-säften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweins werden solche Magenübel meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Hebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so freundiger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.
 Bei **Stuhlverstopfung**, wo die verbrauchten, vertrockneten, zum größten Theil in Fäulniß über- gegangenen Stoffe, wie: Speisereste, Galle, Darmkoth, die Eingeweide entzündend und nicht nur **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzlophen, Schlaflosigkeit**, sondern auch **Blutauflösungen** in Leber, Milz und Pfortaderhystem (**Hämorrhoidalleiden**) verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungssäfte und verschlimmern das Uebel, je länger je mehr. Kräuterwein aber **behebt alle Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen ohne ein **Abführmittel** zu sein.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Arbeitslosigkeit**, unter **nerblicher Abspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten** stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beseitigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit **gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
 Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Thorn, Mocker, Schultz, Argentan, Gollub, Schönsee, Culmsee, Briese, Strassburg, Culm, Schwetz, Lissewo, Inowrazlaw, Fordon, Graudenz, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.
 Auch versendet die Firma „**Hub. Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**“ 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und külfrei.
 Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, desfiltrirtes Wasser 240, Ebereschensafte 150,0, Kirchsafte 320,0, Fenchel, Anis, Selenwurzeln, amerikan. Krautwurzeln, Enzianwurzeln, Kalmuswurzeln aa 10,0.

Thorn, am Bromberger Thor.
 Dienstag den 2. d. Mts., abends 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung
 und folgende Tage, nachmittags 4, 6 und abends 8 Uhr:
Auftreten der berühmten Fuss-Künstlerin Marie Hausmann,
 ohne Arme und Hände geboren, in ihren großartigen Leistungen in weiblichen Handarbeiten, sowie Schreiben und Zitherpiel mit den Füßen.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Feuer-Versicherungs-Anstalt
 der bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.
 Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nachdem der vieljährige Haupt-Agent unserer Anstalt, Herr **Carl Neuber** auf seinen Wunsch unsere Vertretung niedergelegt hat, dem
Herrn Kaufmann B. Doliva in Thorn
 die Haupt-Agentur unserer Anstalt für Thorn und Umgegend übertragen haben.
 Danzig, Mai 1896.
Die General-Agentur. Ernst Wendt.
 Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen von Gebäuden, Mobilien und Waaren gegen Feuerschaden und Blitzschlag.
 Thorn, Mai 1896.
B. Doliva, Artushof.

„Germania“
 Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.
 Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.
Versicherungsbestand Ende April 1896: 184,031 Personen mit M. 531,201,076
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1895: „ 29,818,042
Gewinnreserve zur Vertheilung an die mit Dividende Berechtigten: „ 12,693,594
Ausgezählte Kapitalien, Renten etc. seit 1857 157,051,017
Gesamt-Aktiva Ende 1895: 180,735,006 Mark.
 An Dividenden erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1897 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: 51%, 1881: 48%, 1882: 45%, 1883: 42%, 1884: 39%, 1885: 36%, 1886: 33% u. s. f. der 1895 gezahlten Jahresprämie.
 Kautionsdarlehne an Beamte. — Mitversicherung der Kriegsgefahr sowie der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung und des Bezuges einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Ertränkung. — **Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit** der Police im weitesten Sinne. — **Sofortige Auszahlung** fälliger Versicherungssummen ohne Diskontoaabzug.
 Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch die Vertreter der Gesellschaft: in Thorn **Gebr. Tarrey**, in Schönsee **O. Krafft**, in Schulz **M. Küller**, in Podgorz **Carl Dickson**, in Mocker **K. Elzanowski**, in Culmsee **A. Goga**, in Argentan **S. Davidsohn**.

Wasserheilanstalt „Ostseebad Bröjen“ bei Danzig.
 Landschaftlich schöne Lage dicht am Strande. 12 Min. Bahnf. nach Danzig.
 Wald- und Seeluft. Gesamt-Wasserheilverfahren einschließlich der **Kneipp'schen Anwendungen**. See- und Sonnenbäder. Diätetiken, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Weißeskrankheit ausgeschlossen!) Mai und Juni (Vorjahrs) besonders geeignet.
 Näheres, sowie Prospekte durch den Besitzer: **H. Kulling** oder den leitenden Arzt: **Dr. Froehlich**.

Seidenstoffe
 Hohensteiner Seidenweberei
 „Lotze“
 Hohenstein i. S.
 Mechanische Seidenstoff-Fabrik.
 Direkt aus der Fabrik von 50 Pf. per Mtr. an. Beste Bezugsquelle f. Private zu Fabrikpreisen. Schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe in glatt, gemustert, gestreift, karriert etc.
Spezialität: Brautkleider.
 Man verlange **Muster** aus der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, bevor man anderswo kauft.

Im Garten des Restaurant Reichskrone, Katharinenstr. 7.
Täglich Auftreten
 des Berliner Variété = Ensembles
 unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Schmidt**.

Neu! Ohne Konkurrenz! Neu!
Zrl. Arabella Erika
 mit ihren 30 dress. weißen amerikanischen Platten als „**Rattenfänger v. Sameln**.“
 Einmaliges Auftreten der **Gebr. Pauli, Gesangsduettisten.**

Beginn der Vorstellungen an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr. Beginn des Concerts an Sonn- u. Feiertagen um 4 Uhr. Num. Platz 50 Pf. — Umm. Platz 30 Pf.
Schnittbillets von 9 Uhr ab à 20 Pf.
Täglich neues Programm.
 Es ladet hierzu ergebenst ein
Theel.

Möbl. Zimmer z. v. Gerechtfstr. 30, 3 Tr.
Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Mo., tag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Juni	—	—	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Juli	—	—	1	2	3	4	—
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
August	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—

Beilage zu Nr. 127 der „Thorner Presse“.

Dienstag den 2. Juni 1896.

Provinzialnachrichten.

+ **Culmsee, 29. Mai.** (Landwirthschaftlicher Verein Dubielno.) Zu der heutigen von Mitgliedern und Gästen recht zahlreich besuchten Sitzung, die im Gasthose des Herrn Bientke in Dubielno abgehalten wurde, war auch der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Rittmeister a. D. Herr v. Bloek erschienen. Nach Eröffnung der Sitzung sprach derselbe über „Pferdezuchtbetrieb und Pferdezucht-Genossenschaft“. Redner führte u. a. aus: In den meisten Gegenden Deutschlands wird leider ein Pferd gezüchtet, das garricht den Verhältnissen entspricht, das Warmblut oder Remontepferd. Die Landwirthe aber müßten ein Verhältnißpferd züchten, und dieses ist das Halbblut- oder auch das kaltblütige Pferd. Beide Arten haben vor dem edlen Pferde bedeutende Vortheile. Sie können früh angepannt werden, ohne darum ruinirt zu werden, ihre Kraft ist ausdauernder, anhaltender. Das haben vor allem die Engländer, Belgier und Franzosen erkannt, welche die Zucht des Kalt- und Halbblutpferdes in großem Maßstabe treiben; ja, dieselbe bildet vielfach einen Haupterwerbszweig der Bewohner. Die Erwiderung, daß das schwere Pferd bei uns nicht gedeihe, sei falsch; ist es doch in andere Länder, z. B. Amerika eingeführt und dort mit der vorhandenen Art gekreuzt, wodurch ein schönes, brauchbares Thier gezogen wird. Die in Amerika eingetretene Ueberschwemmung hat zur Folge gehabt, daß wir gegenwärtig mit amerikanischen Pferden förmlich überschwemmt werden, und da Deutschland aus dem Inlande seinen Bedarf an brauchbaren Arbeitspferden nicht decken kann, so ist es eben auf das Ausland angewiesen. Von den 260 000 Pferden, die alljährlich in Deutschland neu eingeführt werden, kommen 10 000 auf den Staat (Militär), 10 000 auf den Luxus und 240 000 auf Verkehr, Industrie und Landwirthschaft. Sonach müssen etwa 93 pCt. aller Pferde ausdauernden, starken Schlages sein, und daher macht sich mehr und mehr die Nachfrage nach schweren Pferden geltend. Das leichte Pferd ist nur noch als Luxuspferd und beim Militär verwendbar. Aus letzterem Grunde wird daher jeder rechte Patriot einsehen, daß jederzeit genügende Anzahl Pferde vorhanden sein muß. Die Remontezucht müßte aber auf bestimmte Bezirke beschränkt werden; im Falle einer Mobilmachung läßt sich das Halbblutpferd auch sehr gut zur Bepannung verwenden. Damit jedoch ein recht brauchbares, kalt- oder halbblütiges Pferd erzogen werde, müßte der Staat eintreten, z. B. gute Hengste stellen und zweckmäßige Stuten prämiiren. Holland gewährt auf das beste vom Auslande bezogene kaltblütige Zuchtmaterial bedeutende Prämien, was zur Folge hat, daß nur gute Thiere eingeführt werden. Das Kaltblut ist das Fundament, aus dem unser Halbblut gezüchtet werden kann. Andere Staaten ziehen das Geld aus unserem Vaterlande durch die intelligentere Pferdezucht, denn Deutschland hat im Jahre 1891 vom Auslande 90 000 Pferde im Werthe von 73 Millionen Mark ein, dagegen nur etwa 8000 ausgeführt. Nächst Italien ist es das einzige Land, welches mehr im, als exportirt. Dazu kommt noch, daß Deutschland in Folge des Zwischenhandels 10 Millionen Mark mehr zahlt, als wenn es den Bedarf aus dem Inlande decken könnte. Darum ist es das Bestreben des Redners, daß überall im Vaterlande Pferdezucht-Genossenschaften entstehen, welche sich die Zucht des halbblütigen Pferdes recht angelegen sein lassen. Ein erfreulicher Fortschritt darin ist bereits im Rheinlande gemacht. Dort werden schon eigene Märkte abgehalten, und die schönen Thiere finden reichlich Absatz. Nothwendig aber ist es, daß sich die Genossenschaften zu einem Ganzen zusammenschließen. Nur dann ist es möglich, gerechte Forderungen durchzusetzen; „denn mit einem solchen Faktor,“ sagt Herr von Bloek, „rechnet die Regierung. Es kommt

dann, wie mit dem „Bund der Landwirthe“. Hätten wir Landwirthe uns früher aufgerafft, hätten wir vor 20 Jahren geschrien, es wären viele Geseze nicht entstanden, die jetzt zu unserem Schaden gemacht sind. — In der nun folgenden Debatte gab Herr von Bloek auf mancherlei Fragen noch Auskunft und versprach sodann, im nächsten Jahre wiederzukommen, um sich die Fohlenzucht nach dem durch ihn angekauften englischen Vollbluthengste, der beim Vorsitzenden, Herrn Oetzbecker in Dubielno stationirt ist, anzusehen. Am Sonnabend hielt Herr v. Bloek im landwirthschaftlichen Verein zu Bissewo einen Vortrag z. Culm, 31. Mai. (Der Culmer freie Kreis-Lehrerverein) hielt gestern im Saale des Herrn Patetz in Culm Neudorf eine gut besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Volksschullehrer Behnke-Culm, begrüßte die Anwesenden, unter denen auch mehrere Gäste waren, und hob hervor, daß wohl allen preussischen Lehrern die Pfingstfreude durch das Fallenlassen des Dotationsgesetzes verbittert worden sei, welche Thatsache beweise, daß Schule und Lehrer noch nicht so viele Freunde haben, als es gescheien. Wir wollen jedoch nicht verzagen, schloß Redner, sondern weiter treu verbleiben und hoffen, denn: es muß doch Frühling werden. In das ausgebrachte Kaiserhoch wurde begeistert eingestimmt. Herr Lehrer Tiz-Cypte hielt sodann einen interessanten Vortrag über die beiden Pädagogen „Overberg und Ratorp“.

Graudenz, 29. Mai. (Vor der Strafkammer) fand am Mittwoch die Verhandlung gegen den Rittergutsbesitzer Reichel aus Turznitz wegen Mißhandlung des Lehrers Moldenhauer statt. R. wurde kürzlich wegen Beleidigung des M. von der Strafkammer zu 500 Mk. und in die Kosten verurtheilt.

Marienburg, 28. Mai. (Sein 25jähriges Amtsjubiläum) feiert am 18. Juni d. J. Herr Pfarrer Felsch hier selbst.

Tiegenhof, 29. Mai. (Ertrunken aufgefunden) ist der 86 jährige Eigentümer August S. aus Neustädterwald in einem Graben. Es wird angenommen, daß der alte Mann ermüdet sich am Graben zum Ausruhen bingesetzt, hierbei eingeschlafen und unbewußt in den mit Wasser gefüllten Graben gefallen ist.

o Posen, 31. Mai. (Das heutige vom Posener Herren-Reiter-Verein veranstaltete Rennen) war überaus zahlreich besucht und nahm folgenden Verlauf: Provinzial-Flachrennen. Preis 800 Mk. Strecke 1400 Meter. Lieut. Frhrn. v. Lüttwitz's I (3. Dr.) „Grifette“ erstes, Lieut. v. Rathenow's (2. Dr.) „Musa“ zweites, Herr v. Manstki's „Gilla“ drittes. Garnison-Jagdrennen. Ehrenpreis. Strecke 1600 Mtr. Lieut. Scholz's (6. Gr.) „Cicero“ erstes, desselben „Schnapphahn“ zweites, Lieut. Krappel's (46. Inf.) „Hector“ drittes. Posener Steeple-Chase. Staatspreis 1500 Mk. und Ehrenpreis. Strecke 3000 Meter. Major v. Boddien's „Zwinger“ erstes, Lieut. v. Reibnitz's (1. Hus.) „Rassurab“ zweites, Pr.-Lieut. Dulon's (4. Ulan.) „Cassandra“ drittes. Jagd-Rennen für Offiziere des Pos. Feld-Art.-Regts. Nr. 20. Ehrenpreis. Strecke 2600 Mtr. Lieut. Mügel's „Universalität“ erstes, Lieut. Seidel's „Lalischmann“ zweites, Lieut. Ortel's „Obersörster“ drittes. Jagd-Rennen für Offiziere des 2. Leib-Hus.-Regts. Kaiserin Nr. 2. Ehrenpreis. Strecke 2500 Mtr. Lieut. v. Arnim's „Bischof“ erstes, Pr.-Lieut. Frhrn. v. Henneberg's „Herold“ zweites, Lieut. v. Bresler's II „Bandit“ drittes. Handicap-Steeple-Chase. Preis 1000 Mk. Strecke 4000 Mtr. Pr.-Lieut. Dulon's (4. Ulan.) „Lidfort Abbot“ erstes, Lieut. von Arnim's (3. Ulan.) „Wagabund“ zweites, Lieut. v. Falkenhayn's (3. Drag.) „Kother Husar“ drittes. Kaiserpreis Jagd-Rennen. Ehrenpreis des Kaisers. Strecke 3000 Mtr. Lieut. Guhl's (20. Art.) „Pandur“ erstes, Lieut. v. Saldern's (2. Hus.) „Runcio“ zweites, Lieut. v. Roeder's (10. Ulan.) „Down Royal“ drittes.

Lokalnachrichten.

Thorn, 1. Juni 1896.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Refler, Hauptm. vom Fuß-Art.-Regt. Ende (Magdeburg.) Nr. 4, unter Befehl in dem Kommando als Adjutant bei der Gen.-Inspr. der Fuß-Art. und unter Veretzung zum Fuß-Art.-Regt. Nr. 11, der Charakter als Major verliehen.

— (Personalien.) Herr Ober-Postdirektor Ziehle in Danzig tritt zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. An seine Stelle wird Herr Poststrath Kriesche aus Hamburg Ober-Postdirektor in Danzig.

Der bisher bei der Regierung in Marienwerder beschäftigte Wasserbauinspektor Konrad ist der Regierung in Schleswig zur dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— (Personalien.) Der Staatsanwalt Schwarz in Danzig ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht II in Berlin versetzt worden.

Der Gerichts-Assessor Philippi in Köslin ist zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Königs ernannt worden.

Die Zulassung des Rechtsanwalts Auerbach in Osterode Ostpr. zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Dt. Eylau ist zurückgenommen.

Dem Gerichtsdiener Ebhardt in Strasburg Westpr. ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— (Personalien bei der Steuer.) Der Ober-Rollinspektor, Regierungskassessor Haase zu Myslowitz ist in die durch den Tod des bisherigen Inhabers erledigte Stelle als Ober-Steuerinspektor zu Elbing versetzt und dem bei der Provinzial-Steuerdirektion in Danzig beschäftigten Regierungskassessor Ray ist die Stelle als Ober-Rollinspektor zu Myslowitz verliehen worden.

— (Der „Wonnemond“) hat mit dem gestrigen schönen, aber gegen Abend etwas kühlen Sonntage Abschied genommen. Er hat in diesem Jahre die Menschheit in unserer nordischen Gegend enttäuscht, denn sein „Mailüsterl“ war nur an wenigen Tagen mild und angenehm. Sehr schlecht sind auf ihn die Wirthe der Gartenetablissemens zu sprechen, deren Maigeschäft durch die unfreundliche Witterung des Wonnemondes so geschmälert worden ist, daß sie alle über einen Einnahmeausfall gegen die Vorjahre klagen. Der Kühle der Maitwitterung ist aber zu danken, daß wir in diesem Jahre von der Maitäferplage verschont geblieben sind. Die Maitäfer treten in so geringer Menge auf, daß man kaum einen der braunen Gesellen zu sehen bekommt.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.



Seidenstoffe

jeder Art, Sammts, Plüsch u. Pelzstoffe liefern direkt an Private in jedem Maas. Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

von Elten & Keussen, Seidenwaaren-Fabrik. Grefeld.

Schutzmittel.

Special - Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken

W. H. Mielck, Frankfurt a./M.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Juni d. J. resp. für die Monate April/Mai/Juni d. J. wird in der Höheren- und Bürger-Töchter-Schule

am Dienstag den 2. Juni cr., von morgens 9 Uhr ab, in der Knaben-Mittel-Schule am Mittwoch den 3. Juni cr., von morgens 9 Uhr ab,

erfolgen. Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch am Mittwoch den 3. Juni d. J. mittags zwischen 11 und 12 Uhr in der Kammereikasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn den 29. Mai 1896.

Der Magistrat.

Öffentl. Versteigerung.

Zum Verkauf von Nachlassgegenständen steht ein Versteigerungstermin am nächsten Mittwoch den 3. Juni vormittags 10 Uhr im St. Jakobs-Hospital an, zu welchem Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn den 29. Mai 1896.

Der Magistrat.

Nicht für Sonntagbräuer, sondern nur für Kenner!

Hochfeine Brasil-Zigarren:

Marke Bahia à Mark 6 per 100 Stück
Felix Bahia à Mk. 7 p. 100 Stück
Idillo à Mk. 8 per 100 Stück.

Wer Brasil-Tabak vertragen kann und für gute Zigarren überhaupt Verständnis hat, wird schon bei dem ersten Versuch zugeben müssen, daß die genannten Marken von hervorragender Qualität sind.

Oskar Drawert, Zigarrenhandlung, Gerberstraße Nr. 29.

Lose

zur Freiburger Münsterbau-Geldlotterie, Ziehung am 12. und 13. Juni, à 3,25 Mk.,
zur Berliner Pferdewette, Ziehung am 7. und 8. Juli cr., à 1,10 Mk.,
zur Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie, Ziehung noch unbestimmt, à 1,10 Mk.
sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse“, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Die Anschaffung grösserer Werke durch geringe Theilzahlungen

vermittelt die Buchhandlung von Walter Lambeck.

Blousen u. Joupous

in hocheleganter Ausführung in Battist, Mohair u. Seide empfehlen in größter Auswahl.

Sonnenschirme

werden der vorgerückten Saison wegen zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Lewin & Littauer,

Altstädter Markt 25.

Zur Anfertigung jeder Art Damen-Garderobe empfiehlt sich Otilie Graefe, Grabenstr. 12, I.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

Gebrauchs-Anweisung:

Bei Uebelkeit oder ähnlichem Unwohlsein nehme man die klaren Tropfen. Bei Verstopfung und Hämorrhoid., ungeschüttelt. Kindern 10 bis 20 Tropfen auf Zucker täglich 1 mal. Erwachsene 1 Theelöffel voll, 2 bis 3 mal täglich. Bei Hämorrhoid. 3 bis 6-monatlicher Gebrauch.

Bestandtheile:

Spirit. vini. Aloë cap. Rad. Gent. Rad. Rhei. Rad. Valerian. min. Rad. Calam. Rhizom. Zedoar. Ammoniac. Fung. loric. Crocus. hisp. Succ. Junip. Fol. Jugland. Flor Chamomill. rom Fol. Meliss. Herb. Thymi. Theriak. venet.



Preis à Flasche 80 Pf.

Ein großes möbliertes Zimmer zu verm. Näheres Kaffee-Rösterei, Neust. Markt. Gut möbl. Zimm. z. v. Strobandstr. 15, II. 2 möbl. Zim. m. Durchgang z. v. Bankstr. 4. Ein möbl. Zimmer u. Cabinet von sofort zu verm. Neustädt. Markt 18, II

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vericherungsbestand am 1. Dezember 1895: 690 Millionen Mark. — Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114 % der Jahres-Normalprämie je nach der Art und dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromb. Dorf, Schulstr. 20, I.

Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.

„16 Pf.“

weiße Seife per Pfd. 16, bei 5 Pfd. 15 Pf., grüne Seife per Pfd. 18, bei 5 Pfd. 17 Pf. Extra feine, harte, ausgetrocknete Seifen per Pfd. 21, 25, 30, 40, 50 Pf. Salmiakgeist, Terpentin-Öl, Benzol, Eau de Javelle, Gall-Seife, Seifenpulver, Bleichsoda, Waschkrysal, Waschblau, Borax, ff. Toilette-Seifen in allen Preislagen.

Drogen-Handlung Moder.

Jedem, der am Magen leidet, theile ich unentgeltlich mit, welche Schmerzen ich ausgestanden habe und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin.

G. Proße, Schumann a. D., Hannover, Weißekreuzstr. 10.

Sie glauben nicht welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilk-Seife v. Bergmann & Co., Dresden-Madebeul (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, rosigweißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à Stück 50 Pf. bei: Adolf Leetz und Anders & Co.

Gelegenheitskauf. Billig!

Ein ganz neuer Schuppen, 10x10 = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampf-schneidemühlen-Etablissement von Ulmer & Kaun.



Sämmtliche Böttcherarbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.

H. Rochna, Böttchermeister, Museum-Thorn.

Pianoforte-Fabrik L. Herrmann & Co.,

Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neuereiztägiger Eigenkonstruktion, höchster Tonfülle u. feiner Stimmung zu Fabrikpreisen. Verandt frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an Preisverzeichnis franko.

Freiburger Geld-Lotterie,

Hauptgewinn Mk. 50 000, Ziehung am 12. Juni cr., Lose à Mk. 3,25; Berliner Pferde-Lotterie, Hauptgew. im Werthe von Mark 30 000, Lose à Mark 1,10 empfiehlt die Hauptagentur Oskar Drawert, Gerberstr. 29.

Miethskontrakt-Formulare

sowie Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Im Neubau Wilhelmsplatz

sind noch eine Wohnung, 3. Etage links, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc. nebst Badestube, sowie auch zwei Pferdeställe mit Durchgang, Futterkammern u. Wagenremise zu verm. Näheres parterre links.

Konrad Schwartz.

Die von Herrn Amtsrichter Wilde innegehabte 2. Etage Coppernifusstraße Nr. 39, best. aus 6 Zimmern nebst Zubehör ist verkehrt. v. 1. Okt. m. a. o. Pferdest. z. v. Zu erf. bei J. Kwiatkowski, Gerechtestr. 30.

Ein freundl. Vorderzimmer zu vermieten Brückenstr. 16, 3 Tr. rechts.

Pferdestall zu vermieten Brückenstraße 6.

Möblierte Parterre-Wohnung nebst Durchgang vom 1. Juni zu verm. Schloßstraße 10, parterre.